

Abendgang im Bergdorf

Autor(en): **Tosio, Mario E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch**

Band (Jahr): - **(1931)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-971567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abendgang im Bergdorf

Mario E. Tofo

Seele, der Abend naht.
Wie geht es sich schön auf dem Wege
am See, der das Dorf widerspiegelt,
die wenigen Häuser so stille.
Kein Laut ist wach als das Singen der Wasser,
die von den Bergen herniederrauschen ins Tal. —
Über Stufen empor am Weg
laß uns die Kirche betreten, mein Freund. —
Ist es nicht wie ein Lied
in den Abend gesungen,
das weiße, einsame Bethaus?
Das Zwielicht stiehlt sich mit uns hinein
und spinnt so süßen, heimlichen Schein
um all die heiligen Dinge, die träumen.
Ein Hauch umschwebt uns von Myrrhen und Wachs,
vermengt mit dem Atem des Sees und der Wiesen,
der durch die halbgeöffnete Tür hereinweht.
All das legt sich wie Segen mild auf die Seele,
weckt Wonnen des Kindseins in unseren Herzen,
daß wir befreit und wie von Flügeln getragen
aus dem Zwielicht hinaus in den Abend wandern,
der uns noch reicher an Schöne empfängt wie vordem.